

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Samstag, 7. Jänner 1967

Blatt 41

Goldene Ehrenmedaille für Polizeipräsident Holaubek  
=====

7. Jänner (RK) Der Wiener Gemeinderat hat anlässlich des 60. Geburtstages von Polizeipräsident Josef Holaubek beschlossen, ihm die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen. Die feierliche Überreichung durch Bürgermeister Bruno Marek findet nächste Woche Freitag, den 13. Jänner, um 11 Uhr, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses statt.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters  
=====

7. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprechen morgen, Sonntag, den 8. Jänner, um 19.45 Uhr im Ersten Programm Bürgermeister Bruno Marek und der Leiter des Rundfunkressorts "Politik und Wirtschaft" Dr. Wolfgang Gerle über die Sportförderung von seiten der Gemeinde Wien.

Im Anschluß an den nun folgenden Text des Gespräches bringen wir eine Kurzfassung!

- - -

Gesperrt bis Sonntag, 8. Jänner, 20 Uhr!

Bürgermeister Bruno Marek:

Wien - Stadt des Volkssports  
=====Neue Sportanlagen und große sportliche Ereignisse im Jahr 1967

7. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprachen am Sonntag, den 8. Jänner, Bürgermeister Bruno Marek und der Leiter des Rundfunkressorts "Politik und Wirtschaft", Dr. Wolfgang Gerle, über Sportförderung von seiten der Stadt Wien.

Dr. Gerle: "Guten Abend, meine Damen und Herren! Die Stadt Wien gibt jährlich viele Millionen Schilling für die Sportförderung aus. Wofür diese Beträge verwendet werden, darüber möchte Herr Bürgermeister Bruno Marek heute sprechen. - Bitte Herr Bürgermeister.

Bgm. Marek: Liebe Wienerinnen und Wiener, erlauben Sie mir bitte, daß ich Ihnen, bevor ich auf das heutige Thema eingehe, für das Jahr 1967 viel Glück, Erfolg, Gesundheit und Freude wünsche. Ich darf Ihnen im Namen der Stadtverwaltung versichern, daß wir auch im neuen Jahr mit allen unseren Kräften, für Sie, die Bewohner unserer Stadt, arbeiten werden. Ich bin überzeugt, es wird uns gelingen, Wien noch schöner und das Leben in unserer Stadt noch angenehmer zu machen; ja, und zu einem angenehmen, gesunden Leben gehört unserer Meinung nach auch der Sport, für den wir, wie Sie vorhin gehört haben, große Summen ausgeben.

./.

Im vergangenen Jahr waren es 107,5 Millionen Schilling und für 1967 wurde vorläufig ein Betrag von 92 Millionen Schilling präliminiert.

Dr. Gerle: Herr Bürgermeister, es liegt in der Natur der Sache, daß in Wien vor allem Geld für die Förderung der sogenannten Sommersportarten ausgegeben wird. Seit einigen Jahren wird aber bei uns auch der Wintersport gefördert.

Bgm. Marek: Sehr richtig. Wir begannen mit der Förderung des Eislaufsportes, indem wir in der Stadthalle eine ganzjährig benützbare Kunsteisbahn schufen, wo unsere Sportler trainieren können, und wir haben jetzt auch auf dem Gelände des Donauparks in der großen WIG-Halle eine Kunsteisbahn eingerichtet. Noch vor den Weihnachtsfeiertagen konnte der Weltmeister im Kunsteislaufen Emmerich Danzer und mit ihm die übrige Wiener Kunsteislaufelite dort das Training aufnehmen. Übereinstimmend erklärten uns die Sportler, daß sie mit der Anlage, vor allem aber mit der Qualität des Eises sehr zufrieden seien. Diese neue Kunsteislaufhalle, wir nennen sie "Donauparkhalle", wurde mit einem Kostenaufwand von rund 30 Millionen Schilling erbaut. Sie bietet 4.000 Zuschauern Platz und hat eine 59 mal 29 Meter große Eisfläche, die somit auch ein einwandfreies Publikumslaufen ermöglicht. Die Donauparkhalle steht also somit nicht nur den Kunsteisläufern für ihr Training zur Verfügung, sondern auch allen eislaufenden Wienern, die dort ein bißchen Ausgleichssport betreiben wollen.

Dr. Gerle: Ich nehme an, Herr Bürgermeister, daß diese Donauparkhalle auch im Hinblick auf die bevorstehenden Eishockeyweltmeisterschaften errichtet wurde.

Dr. Marek: Gewiß, das war aber nicht der Hauptgrund. Wir hätten die Halle auf jeden Fall für den Eissport eingerichtet. Was die Eishockeyweltmeisterschaften betrifft, so finden sie vom 18. bis 29. März statt und an ihr nehmen die Mannschaften von 23 Nationen teil. Wie mir berichtet wurde, haben bisher an Weltmeisterschaften noch niemals so viele Nationen teilgenommen. In der Donauparkhalle werden 45 Spiele abgehalten und in der Stadthalle 32. Ich darf versichern, daß von uns aus alles geschehen ist, damit dieses große sportliche Ereignis ein Erfolg wird, auf den wir Wiener stolz sein können.

Dr. Gerle: Die Weltmeisterschaften im Kunsteislaufen finden doch heuer auch in Wien statt.

Bgm. Marek: Ja, und zwar einige Wochen vor den Eishockeyweltmeisterschaften, vom 27. Februar bis 5. März. Die Bewerbe finden auf dem Platz des Wiener Eislaufvereins statt. Für das Training haben wir die Donauparkhalle zur Verfügung gestellt.

Dr. Gerle: Seit etwa einem Jahr fördert die Gemeinde Wien doch auch den Schisport.

Bgm. Marek: Sie denken da sicher an die Schipiste auf der Hohen Wand-Wiese an der Mauerbachstraße. Nun, diese Piste können wir leider den Wienern nur dann zur Verfügung stellen, wenn uns der Wettergott dabei hilft. Wir können die Piste nur bei Frostwetter anlegen; die Lufttemperatur muß mindestens minus zwei Grad sein.

Dr. Gerle: Ich bilde mir ein gehört zu haben, daß man zur Herstellung der Piste verschiedene Chemikalien verwendet, die ein vorzeitiges Schmelzen verhindern.

Bgm. Marek: Hierzu möchte ich ausdrücklich feststellen, daß wir keine Chemikalien verwenden. Wir erzeugen auf der Hohen Wand-Wiese an der Mauerbachstraße künstlichen Schnee, der mit Hilfe von sogenannten Schneekanonen erzeugt wird. Es wird ein Luft-Wasser-Gemisch versprüht. Bei einer Lufttemperatur von mindestens minus zwei Grad Celsius bilden sich Schneekristalle; es wird also natürlicher Schnee künstlich erzeugt.

Dr. Gerle: Wie viele sogenannte Schneekanonen sind denn eingesetzt, Herr Bürgermeister?

Bgm. Marek: Es stehen zehn Kanonen zur Verfügung, die gleichzeitig eingesetzt werden. Das erforderliche Wasser, zehn Liter pro Sekunde, wird dem Mauerbach entnommen. Die Preßluft wird von drei Kompressoren erzeugt. Die einzelnen Kanonen haben eine Reichweite bis zu 15 Meter, und mit Hilfe der zehn Kanonen ist es möglich, bei günstigen Wetterverhältnissen innerhalb von zehn Stunden auf dem rund 30.000 Quadratmeter großen Hang eine Schneedecke von etwa zehn Zentimeter zu erzeugen.

Dr. Gerle: Wurde auf der Hohen Wand-Wiese nicht auch ein Schilift errichtet?

Bgm. Marek: Ja, er ist 400 Meter lang und überwindet einen Höhenunterschied von 102 Meter. Die Förderungsleistung dieses Lifts beträgt 720 Personen pro Stunde. Und um der berufstätigen Bevölkerung auch in den Abendstunden den Schilaf zu ermöglichen, haben wir eine Flutlichtanlage gebaut.

Dr. Gerle: Und trotz dieses großen Aufwandes war es in der heurigen Saison leider noch nicht möglich, auf der Hohen Wand-Wiese Schi zu fahren.

Bgm. Marek: Leider nein. Wie ich schon sagte, wurden wir bisher noch nicht vom Wettergott unterstützt. Zwischen Weihnachten und Neujahr schien es, als sollte uns endlich das Anlegen der Schipiste gelingen; damals herrschte bei uns minus 6 Grad Kälte, und die Schneekanonen waren Tag und Nacht in Betrieb. Aber unmittelbar vor Silvester kam es zu einem Warmlufteinbruch, die Piste begann zu schmelzen, und der Silvesterregen schwemmte das Neujahrgeschenk, das die Stadt Wien den Schifahrern machen wollte, einfach weg. Wir haben das ebenso sehr bedauert wie die Schisportler.

Dr. Gerle: Ich glaube, es gibt nur wenige Sportarten, die nicht vom Wetter abhängig sind.

Bgm. Marek: Gewiß, denn Sport wird ja in der Hauptsache im Freien betrieben. Daher besitzt auch die Stadt Wien über 100 Sportanlagen und es vergeht kein Jahr, in welchem nicht neue Anlagen errichtet werden. Derzeit befinden sich vier Sportanlagen im Bau; drei Anlagen werden noch in diesem Jahr der Benützung übergeben. Von diesen Anlagen möchte ich besonders die Großsportanlage im 10. Bezirk am Nothnagelplatz erwähnen. Sie besteht aus einem Hauptspielfeld im Ausmaß von 70 mal 100 Meter mit einer 400 Meter Laufbahn, einem Trainingsspielfeld, acht Tennisplätzen und diversen Leichtathletikanlagen. Sämtliche Anlagen dieses Sportplatzes entsprechen den internationalen Maßstäben, so daß sie ohne weiteres bei olympischen Sommerspielen hätten verwendet werden können. Ich erwähne das deshalb, weil behauptet wurde, Wien wäre nicht für die olympischen Sommerspiele gerüstet. Wir haben mit der Planung rechtzeitig begonnen und wir wären mit all den neu zu errichtenden Sportanlagen termingerecht fertig geworden.

Ich bedaure, daß die einmalige Chance, die Wien hatte, von der Bundesregierung nicht genutzt wurde. Die Stadt Wien wäre bereit gewesen, ihren Teil zu leisten.

Dr. Gerle: Ich glaube, Wien hat in der Sportwelt überhaupt einen sehr guten Ruf.

Bgm. Marek: Dieser Meinung bin ich auch. Welche Anerkennung und welches Vertrauen die internationale Sportwelt der Stadt Wien und ihren Sportanlagen zollt, zeigt die Fülle der internationalen Großsportveranstaltungen, die bisher in unserer Stadt durchgeführt wurden und in weiterer Folge durchgeführt werden. Ich möchte einige internationale Großsportveranstaltungen, die durch die großzügige Unterstützung der Stadt Wien möglich wurden, in Erinnerung bringen: Die Gymnaestrada mit 15.000 aktiven Teilnehmern aus 41 Staaten der Welt, die Internationalen Union-Kampfspiele und die Jugend-Weltmeisterschaften im Fechten. Von den Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen und den Weltmeisterschaften im Eishockey, die demnächst in Wien stattfinden, habe ich bereits gesprochen und möchte jetzt nur noch das Internationale ASKÖ-Bundesfest erwähnen, das heuer vom 2. bis 8. Juli in Wien stattfindet, und zwar unter dem Motto "75 Jahre Arbeitersport in Österreich". 16 Nationen entsenden ihre besten Arbeitersportler und wir erwarten insgesamt etwa 15.000 Teilnehmer, darunter eine große Anzahl von Weltspitzensportlern. Wettkämpfe wird es in 36 Sportarten geben, die jetzt einzeln aufzuzählen zu weit führen würde. Das Internationale ASKÖ-Bundessportfest ist das größte sportliche Ereignis des heurigen Sommers in unserer Stadt; ich danke den Verantwortlichen, daß sie Wien zum Austragungsort gewählt haben. Ich betrachte dies als eine große Auszeichnung, auf die wir Wiener stolz sein können.

Dr. Gerle: Wenn von Sommersport die Rede ist, Herr Bürgermeister, darf auf den Wassersport nicht vergessen werden.

Bgm. Marek: Keineswegs. Es gibt nur wenige Großstädte, die ähnlich viele, vor allem gut ausgebaute Sommerbäder besitzen wie Wien. Wien begann schon bald nach dem ersten Weltkrieg mit der Errichtung von Bädern und wir setzen diese Tradition heute gerne fort. Einer Anregung des Verbandes österreichischer Schwimmvereine entsprechend, erwärmen wir das Badewasser in den Schwimmbecken, zum Beispiel im

Ottakringer Bad und auch im Laaer Berg-Bad, und können auf diese Weise die Badesaison verlängern.

Dr. Gerle: Die Gemeinde Wien baut doch derzeit auch einige Hallenbäder, nicht wahr?

Bgm. Marek: Ja, noch im Laufe dieses Jahres wird das Floridsdorfer Hallenbad eröffnet, sein Becken hat die Ausmaße von  $33 \frac{1}{3} \times 15$  Meter, es ist auch mit einem Fünf-Meter-Sprungturm ausgestattet, und somit für alle Schwimm- und Sprungkonkurrenzen geeignet. Das neue Dianabad wird mit einem Schwimmbecken von  $50 \times 21$  Meter ausgestattet, zwei weitere Fünfzig-Meter-Becken werden im künftigen Stadthallenbad eingebaut. Diese Fünfzig-Meter-Becken brauchen wir vor allem für Sportveranstaltungen.

Dr. Gerle: Herr Bürgermeister, von einer Sportart haben Sie bis jetzt noch nicht gesprochen, und zwar von der, die in Wien ganz besonders populär ist.

Bgm. Marek: Sie meinen den Fußballsport. Nun, dieses Thema habe ich mir bis zum Schluß aufgehoben, weil ich dazu etwas sagen muß, das einigen Funktionären vielleicht nicht sehr angenehm sein wird. Vor wenigen Tagen konnte man in zwei Wiener Mittagszeitungen lesen, die Verantwortlichen des Wiener Fußballklubs Austria hätten in einer Pressekonferenz Klage geführt, daß sie von 4 Millionen Schilling Betriebseinnahmen im Jahre 1966 nicht weniger als 3 Millionen 400.000 Schilling hätten an Abgaben abführen müssen, und zwar zum überwiegenden Teil an die Gemeinde Wien. Ich habe das sofort überprüfen lassen und dabei ergab sich, daß unserer Berechnung nach der Fußballklub Austria im vergangenen Jahr höchstens mit 1 Million 340.000 Schilling belastet wurde. Ergänzen möchte ich, daß ein beachtlicher Teil dieser Summe auf dem Wege der Sportförderung selbstverständlich wieder an den Verein Austria zurückging. Ich weiß nicht, was die "Austria" mit dieser Beschuldigung bezweckte. Meiner Meinung nach hat sie am wenigsten Grund, die Gemeinde Wien in Mißkredit zu bringen. Die Austria absolviert die meisten ihrer Spiele im Wiener Stadion, sie benützt auch die dortigen Trainingsstätten, und ich möchte mit Nachdruck feststellen, daß die Miete, die für die Gesamtbenützung im vergangenen Jahr bezahlt wurde, durchaus angemessen war und keinen Vergleich mit der

Miete ähnlich großer Sportstätten zu scheuen hat. Wie wir ja überhaupt für den überwiegenden Teil unserer Sportstätten Mieten einheben, die bestenfalls als Anerkennungszins bezeichnet werden können. 300 bis 400 Schilling Jahresmiete für eine große Sportanlage sind keine Seltenheit.

Das, meine Damen und Herren, wollte ich Ihnen noch zum Schluß sagen, damit Sie erkennen, was die Gemeinde Wien unter Sportförderung versteht. Wir bauen zum Beispiel um rund 10 Millionen Schilling eine große Sportanlage, etwa die am Nothnagelplatz in Favoriten, und wenn wir sie vermieten, verlangen wir zwei bis vier Groschen pro Quadratmeter und Jahr. Es kann uns also niemand vorwerfen, wir seien sportfeindlich eingestellt. Und wenn dies doch jemand tut, wie zum Beispiel die verantwortlichen Persönlichkeiten des Fußballklubs Austria, so tut er dies wider besseres Wissen! "

- - -

#### Kurzfassung:

In seinem ersten sonntäglichen Rundfunkgespräch dieses Jahres über Wiener Probleme kam Bürgermeister Bruno Marek auf die Sportförderung von seiten der Stadt Wien zu sprechen. Er stellte hiezu fest, daß im Vorjahr 107,5 Millionen Schilling für den Volkssport in Wien ausgegeben wurden. Für den Wintersport spielt die Eislaufhalle der Wiener Stadthalle eine große Rolle. Die neueste Attraktion auf diesem Gebiet ist die "Donauparkhalle", die mit einem Kostenaufwand von rund 30 Millionen Schilling errichtet wurde. Die Wiener Kunsteislauf-Elite hat bereits vor Weihnachten in dieser Halle mit ihrer 59 mal 29 Meter großen Eisfläche das Training für die bevorstehenden Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften aufgenommen. Kürzlich wurde die Halle auch für den Publikums-eislaufbetrieb eröffnet. Bei den Eishockey-Weltmeisterschaften im März werden 45 Spiele in dieser neuen Halle durchgeführt. Bei den Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf wird die Donauparkhalle dem Training dienen.

./.



Die Schipiste auf der Hohen Wand-Wiese konnte deshalb vor Weihnachten noch nicht in Betrieb genommen werden, weil die "Schneekanonen" nicht mit Chemiaklien arbeiten, sondern ein Luft-Wasser-Gemisch versprühen, das nur bei einer Temperatur von mindestens minus zwei Grad zu Schneekristallen gefriert. Bei entsprechender Temperatur können die zehn Schneekanonen im Verlaufe von zehn Stunden zehn Zentimeter Neuschnee über den ganzen Hang verteilen. Der Schilift ist 400 Meter lang und kann pro Stunde 720 Personen befördern. Für jene Berufstätigen, die noch nach der Arbeit Schisport betreiben wollen, wurde eine Flutlichtanlage installiert.

Derzeit sind in Wien nicht weniger als vier Sportplätze im Bau. Drei davon werden noch heuer fertig. Der bedeutendste davon ist der in Favoriten am Nothnagelplatz, seine Einrichtungen sind ebenso "olympiareif", wie viele andere Sportstätten Wiens, so daß es wirklich schade ist, daß die Bewerbung Wiens um die Durchführung der Olympischen Sommerspiele 1972 bei der Bundesregierung keine Unterstützung fand. Nicht von ungefähr wird Wien immer häufiger zum Austragungsort für sportliche Großveranstaltungen ausersehen. Nach der Gymnaestrada, den Unionkampfspielen und der Jugendweltmeisterschaft im Fechten finden heuer die Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf und im Eishockey statt. Das größte sportliche Ereignis des Jahres wird das ASKÖ-Bundesfest vom 2. bis 8. Juli sein, zu dem mehr als 15.000 Sportler erwartet werden.

Zur Förderung des Volkssports gehört auch der Ausbau der Sommer- und Hallenbäder. Heuer wird das neue Floridsdorfer Hallenbad eröffnet.

Abschließend kam Bürgermeister Marek auf den Fußball zu sprechen und ging in diesem Zusammenhang auf eine Pressemeldung ein, derzufolge der Fußballklub "Austria" von vier Millionen Schilling Betriebseinnahmen 1966 3,4 Millionen an Abgaben hätte abliefern müssen, und zwar zum überwiegenden Teil an die Gemeinde Wien. Später sprach ein Funktionär von Jahreseinnahmen von sechs Millionen. Bei einer Überprüfung dieser Meldung ergab sich, daß der Fußballklub "Austria" im vergangenen Jahr bei Einnahmen von vier Millionen höchstens mit 1,34 Millionen Schilling an Abgaben belastet gewesen sein konnte, bzw. mit zwei Millionen bei

sechs Millionen Einnahmen. Ein beachtlicher Teil dieser Summe ging auf dem Wege über die Sportförderung wieder an den Verein zurück. Der "Austria" werden so wie den anderen Wiener Sportvereinen die Sportanlagen der Stadt Wien zu äußerst kulanten Mietzinsen, die vielfach nur Anerkennungsbeträge darstellen, zur Verfügung gestellt. Wien tut also sein Möglichstes, um den Breitensport, vor allem unter der Jugend, zu fördern.

- - -

### Wieder "Wochenend-Schnee"

=====

7. Jänner (RK) Die unerfreuliche "Tradition" des letzten Winters mit häufigen Schneefällen gerade zum Wochenende, scheint sich auch heuer fortsetzen zu wollen. Der erste große Schnee in diesem Jahr fiel heute, Samstag, früh. Um ungefähr vier Uhr begann es bei einer Temperatur von minus vier Grad und stürmischen Winden zu schneien. Kurz darauf traten Schneeglätte und an den Ausfallstraßen Schneeverwehungen auf.

Um 4.30 Uhr wurde bereits die Ausfahrt aller Fahrzeuge der Stadtreinigung auf den Alarmrouten in der Stärke von 37 betriebseigenen und 53 privaten Fahrzeugen, vorerst zum Streuen und später zum Pflügen, angeordnet. Außerdem wurde das gesamte Personal der Straßenpflege, alle Lenker und Mitfahrer durch Rundfunk aufgefordert, sofort ihren Dienst anzutreten. Die erste Durchsage erfolgte um 5.36 Uhr, fünf weitere folgten. Weiter wurde die Aufnahme von Schneearbeitern angeordnet. Es standen am Morgen folgende Kräfte zur Verfügung: an eigenem Personal: 614 Arbeiter und 283 fremde Schneearbeiter. An Fuhrwerken: 102 Fahrzeuge des eigenen Fuhrparks sowie 106 Fahrzeuge von Privatunternehmen, die vorerst als Streufahrzeuge, später als Pflüge eingesetzt wurden.

- - -

Verkehrsbetriebe: Nur kurzzeitige Störungen

=====

7. Jänner (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe begannen heute um ungefähr 6 Uhr früh mit Vorreinigungsfahrten. Um 10 Uhr wurde eine Hauptreinigung im gesamten Streckennetz durchgeführt, im Straßenbahnverkehr kam es nur zu kurzzeitigen Störungen, wenn durch den Schnee Weichen blockiert wurden. Sonst konnte der Betrieb klaglos durchgeführt werden.

Für Nachmittag um 15 Uhr ist neuerlich eine Hauptreinigung im gesamten Streckennetz angesetzt. Wahrscheinlich wird es auch nötig sein, noch einmal in den Abendstunden mit allen Räumgeräten auszufahren.

Bis zum Vormittag hatten sich bei den Verkehrsbetrieben nur 120 fremde Schneearbeiter gemeldet.

- - -